

Familie mit weniger Gespensterfurcht auferzogen worden als die meine. Deshalb nannte ich es eine Ironie des Schicksals, dass gerade da so unerklärliche Erscheinungen auftraten, wo sie auf den hartnäckigsten Unglauben stossen mussten.

*Die unerklärlichen Erscheinungen*

*Herbst 1860*

Die erste Wahrnehmung, an die wir uns erst seither gegenseitig erinnert haben, weil wir sie damals unbeachtet liessen, wollte um den Anfang des Herbstes 1860 unsere damalige *Dienstmagd* gemacht haben. Diese erzählte uns eines Morgens, dass sie die letzte Nacht (sie schlief im Zimmer über der Kammer) ein deutliches Klopfen an ihrer Bettstätte gehört und gefühlt habe. Sie hielt unzweifelhaft dafür, es habe sich ihr jemand „gekündet“ und es werde nun wahrscheinlich im Hause selbst bald eines sterben. Diesen Aberglauben ihr verweisend, befahl ich ihr streng, fürderhin dergleichen bei sich zu behalten und schrieb das Klopfen einer Sinnestäuschung zu, was sie sich aber durchaus nicht wollte einreden lassen; sie habe sich gar zu bestimmt davon überzeugt. Und so war die Sache bald wieder vergessen, zumal alles gesund blieb.

Einige Wochen später, als ich von einem Geschäft, das ich auswärts zu besorgen hatte, nach Hause kam, erzählte mir meine *Frau*, dass ihr und der zweitältesten Tochter *Melanie* letzte Nacht etwas Sonderbares begegnet sei. Nachdem sie sich in der Kammer zu Bette gelegt, hätte sie beide nach einiger Zeit ein rasches Klopfen auf dem neben dem Bette stehenden Tisch aufgeweckt und beide hätten sich ängstlich gefragt, was da in tiefer Nacht wohl klopfe. Während sie ihre Vermutungen darüber austauschten, begann es wieder zu klopfen, etwa 10 bis 15 rasche Schläge, die anfänglich stark, gegen das Ende immer schwächer wurden. Ihre Verwunderung habe sich bis zur Angst gesteigert, wobei sie nochmals zu klopfen aufforderten, wenn es etwas zu bedeuten habe, worauf sich dasselbe in gleicher Weise wiederholte. Sie hätten sich jetzt beide sehr gefürchtet und mit schwerer Angst dem Morgen entgegengeharrt. Sie ihrerseits sei nun doch geneigt, ein „Künden“ anzunehmen, worin sie eine nach wenigen Tagen eingetroffene Botschaft vom Tod einer Freundin bestärkte. Ich glaubte die Ursache sicherer in der komplizierten Konstruktion des Tisches, etwa im Losspringen einer Leiste zu finden, indem ich nicht begreifen wollte, wie ein körperloses Wesen klopfen könne.